

**Infoveranstaltung
über die geplante
Schienenanbindung**

BAD SCHWARTAU. Die Stadt Bad Schwartau lädt am Mittwoch, 22. Januar, um 18.30 Uhr in der Krumm-landhalle, Schulstraße 8-10, zu einer Informationsveranstaltung über die geplante Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung (FFBQ) und ihre Auswirkungen auf die Stadt Bad Schwartau. Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, ihre Fragen, Sorgen und Wünsche bereits vor dem Termin per E-Mail zu senden an: veranstaltungen@bad-schwartau.de. Auf der von Stadtpräsidentin Wiebke Zweig moderierten Informationsveranstaltung werden diese Anliegen ebenso beantwortet wie direkte Fragen aus dem Publikum. Bürgermeisterin Dr. Katrin Engeln, Rechtsanwalt Prof. Dr. Olaf Bischo-pink, Bauamtsleiter Dr. Akbar Nasseyry und Bernhard Schmidt, Projektleiter FFBQ der Stadt Bad Schwartau, beantworten nach Einführung in das Thema die Fragen vor Ort.

**Hilfe für Familien
gesucht**

BAD SCHWARTAU. Die Lebenshilfe Ostholstein e. V. sucht fortlaufend im gesamten Kreis Ostholstein Menschen, die sich ehrenamtlich für die Betreuung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit Behinderung in deren Freizeit einsetzen möchten. Es geht in erster Linie um Entlastungsangebote für Eltern oder Freizeitgestaltung mit Geschwisterkindern. Vereinzelt werden auch ältere Menschen mit Behinderungen oder mit altersbedingten Einschränkungen betreut. Pflegeleistung und hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden nicht erwartet. Für die ehrenamtliche Tätigkeit wird eine Aufwandsentschädigung von zwölf Euro die Stunde gezahlt. Vorerfahrungen sind hilfreich, aber nicht notwendige Voraussetzung. Wichtig sind Zuverlässigkeit, Verbindlichkeit und Freude daran, sich sozial zu engagieren. Weitere Infos bei der Lebenshilfe Ostholstein in Bad Schwartau (Lübecker Straße 29) – per Mail anfud@lebenshilfe-ostholstein.de oder telefonisch unter 0451/29 29 328. Ansprechpartner ist Sascha Hensel.

**Konzert mit
fröhlichen Melodien**

STOCKELSDORF. Der Verein Operette in Lübeck lädt zu einem Konzert nach Stockelsdorf ein. Termin ist am Sonnabend, 18. Januar, um 15 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses (Ahrensböcker Straße 5). Das Neujahrskonzert der Lübecker Sommeroperette findet in diesem Jahr unter dem Motto „Was machst du mit dem Knie, lieber Hans?“ statt. Karten für 15 Euro gibt es im Vorverkauf in der Buchhandlung Bücherliebe (Rathausmarkt 1 E, Telefon: 0451/4992761).

Umweltschutzverein Sereetz klagt gegen 380-kV-Trasse

Stadt Bad Schwartau verzichtet auf Rechtsmittel – Tennet treibt Bauarbeiten voran.

SEREETZ. Entlang der Alten Travemünder Landstraße in der Gemeinde Ratekau sind schon Tatsachen geschaffen worden. Mit-ten in Schutzgebieten wurden Knicks gerodet, Waldwege ausgebaut und auf Wiesen und Feldern wurden große Metallplatten als Zuwegung für die Bau-fahrzeuge verlegt. Die Firma EQOS hat im Auftrag des Netzbetreibers Tennet schon die ersten provisorischen Masten errichtet. Die Provisorien sorgen dafür, dass der Betrieb an der vorhandenen 110-kV-Leitung auch wäh-rend der Baumaßnahmen an der neuen Leitung aufrechterhalten werden kann.

„Das sind schon massive Eingriffe, und das ist erst der Anfang“, sagt Ratekaus Bürger-meister Thomas Keller (parteilos), als er gemeinsam mit Heike Bau-mann, Leiterin der Umweltabtei-lung im Rathaus, die Vorarbeiten für die neue 380-kV-Trasse im Gemeindegebiet inspiziert. „Die Gemeinde wird sich optisch stark verändern“, vermutet Keller.

Ratekau trifft die geplante Ost-küstenleitung gleich doppelt – zum einen mit der Leitung Rich-tung Norden nach Göhl (3. Bau-abschnitt) sowie bei der Leitung Richtung Westen von Lübeck-Siems zum neuen Umspannwerk nach Stockelsdorf (2. Bauab-schnitt). Für den 3. Bauabschnitt gibt es noch keinen Planfest-stellungsbeschluss. Die Veröffentli-chung der Planänderungsunter-lagen ist für den 21. Januar vor-gesehen. Die Frist für Einwen-dungen endet dann am 6. März 2025.

Ein neues Umspannwerk wird derzeit in Stockelsdorf direkt an der L184 errichtet. Es trägt den Namen Lübeck-West. Von dort geht die Ostküstenleitung weiter



Ratekaus Bürgermeister Thomas Keller und Heike Baumann, Leiterin der Umwelta Abteilung, inspizieren die Vorarbeiten für die neue 380 kV-Leitung von Lübeck-Siems über Ratekau und Bad Schwartau nach Stockelsdorf. Auf Ratekauer Gebiet werden derzeit provisorische Masten errichtet. Foto: Sebastian Prey

Ostküstenleitung



gen Henstedt-Ulzburg. Auch die Elbe-Lübeck-Leitung, die durch Stormarn führt und nach Geest-hacht geht, wird dort mit ange-bunden.

Auf rechtliche Schritte hat die Gemeinde Ratekau mangels

Aussicht auf Erfolg verzichtet. „Wir haben im Vorfeld schon viel erreicht, und etliche Wünsche hat Tennet dann auch berück-sichtigt“, sagt Keller. Überrasch-ender hat die Stadt Bad Schwar-tau nun auch darauf verzichtet,

gegen den Planfeststellungsbe-schluss Rechtsmittel einzulegen.

„Wir haben sehr intensiv darü-ber beraten und sind mit den Pla-nungen auch nicht einverstan-den“, sagt Bürgermeisterin Kat-rin Engeln (Grüne). Allerdings hat die Rechtsanwältin Michèle John gleich vor zwei Risiken gewarnt. Möglicherweise sei die Stadt ob der geringen Betroffenheit, die auch keine Einschränkung bei der Kommunalplanung mit sich bringt, gar nicht klageberechtigt. Zudem seien die Aussichten, dass die Klage erfolgreich sein könnte, eher überschaubar. „Das bedeu-tet aber nicht, dass wir generell nicht bereit sind, zu klagen“, sagt Engeln. „Bei den Plänen der Bahn zur Schienenhinterlandanbin-dung der Festen Fehmarnbelt-

querung sieht das schon ganz an-ders aus, denn da geht es um die Gesundheit der Menschen.“

Gegen den Planfeststellungs-beschluss des zweiten Bauab-schnitts hat aber die Bürgerinitia-tive Achtung 380-kV mit dem klageberechtigten Umwelt-schutzverein Sereetz Rechtsmit-tel beim Bundesverwaltungsge-richt eingereicht. „Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die Rechte von Mensch und Natur bei den Planungen nicht ausrei-chend berücksichtigt wurden. Der Grundsatz der Verhältnismä-ßigkeit ist nicht gegeben“, sagt Ellen Brümmer von der Bürgerini-tiative.

Aus Sicht der Bürgerinitiative stehe der Nutzen der Anbindung des Seekabels Baltic Cable ohnehin in keinem Verhältnis zu den geplanten Eingriffen. Entspre-chend rechne man sich auch gute Chancen bei einer möglichen Klage vor dem Bundesverwal-tungsgericht aus. „Wir hoffen noch im Januar auf eine Entschei-dung des Gerichts“, erklärt Brümmer.

Schließlich hat die Klage keine aufschiebende Wirkung. Und der Netzbetreiber drückt aufs Tempo. Entsprechend kündigt der zuständige Regionalkoordin-ator Ostküstenleitung Sören Wendt an: „Tennet wird konse-quent sämtliche anstehenden Bauarbeiten durchführen, da Eile geboten ist, um das Kernpro-jekt der Netzstabilität und Ener-giewende pünktlich in Betrieb zu nehmen.“ Die 15 Kilometer lange Teilstrecke von Lübeck-Siems zum neuen Umspann-werk Stockelsdorf, die auch den Riesebusch überspannt, soll abschnittsweise in den Jahren 2026 und 2027 in Betrieb ge-hen. **SEP**

Ein Wolf streift durch Ostholstein: Griff er zwei Schafe an?

OSTHOLSTEIN. Er läuft behän-de über das Feld, auch auf drei Beinen. Den rechten Vorderlauf hat er angehoben, tritt damit nicht auf. Plötzlich bleibt er ste-hen, hält inne, setzt seinen Weg dann fort. Eine kurze Videose-quenz von einem Wolf ist seit dem Wochenende in sozialen Medien im Umlauf. Sie hat viele Landwirte und Jäger erreicht, der Urheber ist aber bislang unbe-kannt. Das Tier soll mal in Siblin, mal in Schwienrade (beides Ge-

meinde Ahrensbök) gesehen worden sein. Parallel dazu haben Schafhalter in Sarkwitz auf einer ihrer Koppeln zwei verletzte Schafe gefunden.

**ZWEI SCHAFE MIT
BISSWUNDEN AM KOPF**

Verena Bosslet und ihr Mann ha-ben am Sonntagmorgen nach ihren Tieren, sechs trächtigen Schafen, geschaut. Die Weide ist rund zwei Kilometer vom Hof entfernt, „ruhig und friedlich im Schwartautal gelegen“, sagt Bosslet. Aber in diese Idylle scheint in den Stunden zuvor ein Wolf eingebrochen zu sein.

Zwei Schafe sind verletzt. „Al-ma‘ ist in die Schwartau gestürzt und fast ertrunken. Sie hat sich in Stacheldraht verheddert. Ein Baum hat verhindert, dass sie ganz untergeht“, schildert Boss-let. Als die LN-Redakteurin und ihr Mann das Tier aus dem Was-ser holen, erkennen sie, dass „Al-ma‘ eine Bisswunde und einen Riss am Kopf hat.

Dem zweiten verstörten Schaf, „Ruby“, fehlt nach Bosslets An-gaben die halbe Lippe. „Sie war blutüberströmt im Gesicht. Im Unterkiefer ist ein Loch. Man sieht, wo der Reißzahn war“, sagt sie. Das Paar rief Jens Mat-zen, Schleswig-Holsteins Koordi-nator der Wolfsbetreuer und Rissgutachter an, der ihnen um-gehend einen Gutachter schick-te. „Er hat Proben an den Wun-den der Schafe genommen. Wenn ausreichend Speichel dran



„Ruby“ ist eines der beiden attackierten Schafe. Die Verletzung an ihrer Lippe ist deutlich zu erkennen. Apfelschnitze schmecken ihr aber schon wieder. Foto: Verena Bosslet

war, kann man feststellen, ob es ein Wolf war“, berichtet Bosslet. Zehn bis 14 Tage dauert die Untersuchung der Proben, bis Gewissheit herrscht.

Den Schafen gehe es inzwi-schen wieder gut, sagt sie. „Sie fressen und haben sich wieder beruhigt.“ Verena Bosslet und ihr Mann haben die verletzten Tiere zunächst selbst behandelt. Der Tierarzt hat den Schafen dann noch ein Antibiotikum gegen Entzündungen verabreicht. „Im Oktober sind die Schafe gedeckt worden. Sie sind tragend und

jetzt im dritten Monat. Wir ho-fen, dass sie die Lämmer behal-ten“, sagt Bosslet.

Zur Sicherheit sind die sechs Tiere jetzt auf einer Weide unter-gebracht, die dichter am Hof liegt. Vom Wolfsmanagement Schleswig-Holstein bekommen Verena Bosslet und ihr Mann in den nächsten Tagen kostenfrei einen Herdenschutzzaun, mit dem sie einen Hektar Land ein-zäunen können. „Wenn bewie-sen ist, dass es sich um einen Wolf handelt, können wir beim Land auch die Tierarztkosten gel-

tend machen“, sagt Bosslet.

Dass auf dem Hof in Sarkwitz tatsächlich ein Wolf die Schafe attackiert hat, liegt nahe. Zwi-schen Ostholstein und Segeberg pendelt ein Wolf – der nur auf drei Beinen läuft. Das Tier stammt aus einem Rudel im Se-geberger Forst und ist beim Lan-desamt für Umwelt bekannt.

„Wir haben das Video am Wo-chenende aus etlichen Kanälen zu-gespielt bekommen. Es hat uns nicht gewundert, dass bei uns ein Wolf unterwegs ist – angesichts der Nähe zu Segeberg. Das fällt in sei-nen normalen Radius“, sagt Martin Rollmann, Pressebeauftragter der Kreisjägerschaft Eutin. Er berichtet, dass jetzt alle Jäger „doppelt und dreifach hingucken“.

Kreisjägermeister Hans-Hein-rich Jaacks sagt: „Wir müssen jetzt nicht in Hysterie verfallen, aber die Augen aufhalten. Schaf-halter sind gefordert, ihre Einzäun-ungen zu kontrollieren. Vieh-halter sollten auf Kälber in Offen-ställen achten.“ Jaacks hat den Wolf im Video als „wohlgenährt und gut beieinander“ wahrge-nommen. So schätzt ihn auch das Landesamt ein.

Friedrich Wulf aus Pansdorf (früher Vorsitzender des Hege-rings Ahrensbök) berichtet, er habe am Wochenende beim Spa-ziergang am Friedrichsberg zwi-schen Pansdorf und Schulendorf im Unterholz „ein schnelles Tier vorbeihuschen sehen. Es könnte ein Wolf gewesen sein. Denn kom-misch war: Mein Hund hatte Angst.“ **BEN**



Unsere Winterangebote

35%

auf den Nählohn
Ihrer neuen Dekoration

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- Angebot gilt bis 28.02.2025
- Rabatt nur für Neubestellungen

Wir waschen Gardinen

20%

auf maßgefertigte Plissees,
ausgewählte Kollektion

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- Angebot gilt bis 28.02.2025
- Rabatt nur für Neubestellungen

**Rabatt nur gegen
Vorlage dieser Anzeige
bei der Bestellung**

Schwartauer Allee 13a-15 · 23554 Lübeck
5 Parkplätze vor den Schaufenstern · Haltestelle Wickede-str. Linie 1 + 10
Montag - Freitag 10.00 - 18.00 · Sonnabend 10.00 - 13.00
Tel. 0451-43115 · www.gardinen-schlichting.de